

Pressemitteilung vom 6. September 2017

21. Internationaler Kongress Renovabis in München

„Wir brauchen mehr Europa“

MÜNCHEN. „Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Europa, um den im 19. Jahrhundert entwickelten Nationalismus mit seinen verheerenden Folgen zu überwinden“, hat der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Professor Thomas Sternberg, am Mittwoch beim 21. Internationalen Kongress Renovabis betont. Es sei an der Zeit, die europäische Integration zu verinnerlichen. „Die Christen bilden in Europa nach wie vor die Mehrheit und Katholiken stellen dort die größte Gruppe.“

Besondere Verpflichtungen ergäben sich „aus der wachsenden Entfremdung zu den mittel- und osteuropäischen Partnern“, so Sternberg. Der Jahreskongress des katholischen Osteuropa-Hilfswerks Renovabis nimmt eine Gegenposition zur gegenwärtigen Krise in Europa ein: Es geht um Chancen in der Krise und um die Verantwortung der Kirchen. Diese Thematik diskutieren vom 6. bis zum 8. September in München rund 200 Fachleute aus 26 Ländern. Renovabis-Bischof Dr. Heiner Koch stellt heraus, dass der Reichtum an Sprachen, Denk- und Lebensweisen als kulturelle Vielfalt und als ein Werte-Schatz gerade von Christen wahrgenommen werden muss. „Die europäische Lerngemeinschaft braucht Wertschätzung und ein ständiges Aufeinander-zu-Gehen der Menschen. Europa kann uns nicht egal oder lästig sein: Wer sich aus Europa verabschiedet, überlässt es anderen geistigen Strömungen!“

Ziel des Kongresses ist es, gemeinsam mit den Teilnehmern aus Ost (rund zwei Drittel) und West ins Gespräch über verschiedene Europa-Bilder und daraus folgende drängende Fragen zu kommen: „Wo liegen die Chancen in der Krise?“, „Auf welches Wertefundament kann man sich besinnen?“ und „Welche Verantwortung tragen die Kirchen?“. Dabei betont Renovabis-Geschäftsführer Pfarrer Christian Hartl: „Jede Krise ist auch eine Chance. Man hält inne und hört andere Meinungen. Das Wahrnehmen teils schmerzlicher oder bedenklicher Entwicklungen, die gemeinsame Reflexion und der von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Dialog, das sind die Grundlagen für eine Überwindung der Krise. Und sie bieten sogar die Aussicht auf eine Stärkung Europas.“

Erwartet werden neben dem Berliner Erzbischof Heiner Koch, der auch den Renovabis-Gremien vorsteht, und ZdK-Präsident Sternberg, u.a. die langjährige Bürgerbeauftragte des polnischen Parlaments und Rechtswissenschaftlerin Irena Lipowicz, der ungarische Religionssoziologe András Máté-Tóth und der Bonner Politikwissenschaftler Andreas Püttmann.

Herausgeber:

Renovabis-Geschäftsstelle
Abteilung Kommunikation und Kooperation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Renovabis, Domberg 27, 85354 Freising
Tel: 0 81 61 / 53 09 -14, -17, -35
Fax: 0 81 61 / 53 09 -44
E-Mail: presse@renovabis.de
Internet: www.renovabis.de

Der Internationale Kongress Renovabis, erstmals 1997 von der Solidaritätsaktion Renovabis veranstaltet, dient der Information und Diskussion über wichtige Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft im Osten Europas, darüber hinaus aber auch über Themen von gesamt-europäischer Bedeutung. Durch die Teilnahme von zahlreichen Gästen aus allen Teilen Europas hat sich der Kongress zu einem wichtigen Forum des Dialogs zwischen Ost und West entwickelt.

*mit aktualisierter
Zitate-Sammlung
vom 6. September*

Kirchen wollen Europas Werte-Wurzeln finden

Seite 2

Papst Franziskus: „Christen müssen Europas Seele neu formen“ — **Kanzlerin Merkel:** „Renovabis baut segensreich Brücken zwischen Ost und West“ — **Kardinal Marx:** „Idee der europäischen Friedensordnung neues Leben einhauchen“

MÜNCHEN. Mit ihrem Thema „Die Krise als Chance für Europa! — Die Verantwortung der Kirchen“ greife Renovabis ein Herzensanliegen von **Papst Franziskus** auf, telegrafierte das Staatssekretariat des Heiligen Stuhls über seine Nuntiatur in Berlin nach Freising. „Europa ist müde. Wir müssen ihm helfen, sich zu verjüngen, seine Wurzeln zu finden. Es hat seine Wurzeln verleugnet“, zitiert der Substitut der Vatikanbehörde, **Erzbischof Angelo Becciu**, die Position des Papstes aus einer früheren Ansprache. Aufgabe und Verantwortung der Kirche sei es, „den Menschen wieder zu diesen Wurzeln zu führen, die ihre Kraft aus Christus ziehen“. Christen müssten als lebendige Zeugen ihres Gottes die Seele Europas wieder neu formen. Dazu erteilt **Papst Franziskus** allen Teilnehmern des 21. Internationalen Kongresses Renovabis seinen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan bezeugt **Kurt Kardinal Koch**, der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des Interreligiösen Dialogs, die Bedeutung und Aktualität des jetzt von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa erstmals in München ausgerichteten internationalen Symposiums. Er schreibt: „Offensichtlich stößt das Zusammenwachsen der Länder und Völker, die europäische Integration, die bisher fast nur unter wirtschaftlichen und politischen Vorzeichen vollzogen wurde, an Grenzen; und Europa droht mehr und mehr seine Seele zu verlieren. Um die Herausforderungen der heutigen Zeit zu bewältigen, ist eine Rückbesinnung auf die christlichen Wurzeln Europas notwendig.“ Nur im Dialog zwischen Ost und West könne die Krise überwunden werden. Neben dem römischen Kurienkardinal haben **Reinhard Kardinal Marx als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz**, **Bundeskanzlerin Angela Merkel**, der **Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker** und mehrere Ministerpräsidentinnen und Länderregierungschefs den bevorstehenden Kongress eingeordnet.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, sieht die Thematik des Renovabis-Kongresses als „sehr herausfordernd“. Dabei müssten sich Christen vor allem die Frage stellen, was sie leisten können, um der Idee der europäischen Friedensordnung neues Leben einzuhauchen. „Unser Kontinent tritt uns nicht nur als ein politisches und ökonomisches, sondern auch als ein geistiges Konzept entgegen“, so Kardinal Marx. Die Veränderungen zeigten aber, dass die Fundamente der politischen, gesellschaftlichen und sozialen Ordnungen auch in westlichen Ländern nicht mehr selbstverständlich akzeptiert würden. „Vor diesem Hintergrund stellen wir uns die Frage, wie wir Christen mithelfen können, die positiven Errungenschaften der Freiheit und des Rechts für alle zu schützen und zu stärken, und so Entwicklungen zu autoritären und nationalistischen Konzepten wirksam zu begegnen“, schreibt Kardinal Marx.

Wenn die Worte „Krise“ und „Chance“ so eng beieinander stünden wie im Leitwort des Renovabis-Kongresses, dann spreche daraus Verantwortungsgefühl und Zuversicht, schreibt **Bundeskanzlerin Merkel**. Beides sei prägend für das Engagement der Kirchen für Europa. „Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass sie das Wertebewusstsein und den Zusammenhalt auf vielfältige Weise stärken“, lobt sie mit Blick auf die Errungenschaften des geeinten Europas in 60 Jahren Integration. „Das bedeutet 60 Jahre Frieden, Wohlstand und Stabilität.“ Dieser Aufgabe könne nur eine Politik mit breiter gesellschaftlicher Beteiligung dienen: „Die Kirchen sind dabei zentrale Partner der Bundesregierung. Das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis steht in besonderer Weise

mit **Zitatensammlung von**

- Papst Franziskus
- dem römischen Kurienkardinal Kurt Koch
- Reinhard Kardinal Marx
- Bundeskanzlerin Angela Merkel
- dem Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker
- Bundestagspräsident Norbert Lammert
- Erzbischof Ludwig Schick
- Manfred Weber, Fraktionsvorsitzender der EVP im Europäischen Parlament
- dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer
- dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet
- der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer

Der 21. Internationale Kongress Renovabis findet vom 6. August bis zum 8. September 2017 in München in der Hochschule für Philosophie der Jesuiten (Kaulbachstraße 31a) statt.

Weitere Informationen und **DIGITALE PRESSEMAPPE** unter www.renovabis.de/presse

Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Im März 1993 wurde Renovabis von der Deutschen Bischofskonferenz auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken gegründet.

beispielhaft für christliche Verantwortung in Europa“, betonte die Bundeskanzlerin. Renovabis baue „mit seiner segensreichen Arbeit Brücken zwischen den Konfessionen und Nationen und ermöglicht mehr Begegnung zwischen Menschen aus Ost und West“. Damit fördere Renovabis die europäische Idee und trage zum Erhalt eines friedlichen und freiheitlichen Europas bei.

Jean-Claude Juncker liegt die soziale Dimension für den europäischen Kontinent am Herzen. „Denn eine soziale Marktwirtschaft, in der die Wirtschaft den Menschen dient und nicht die Menschen der Wirtschaft, ist etwas, um das uns viele Menschen in der Welt beneiden“, schreibt er in seiner Grußbotschaft. Sozialer Dialog sichere nicht nur die Würde des Einzelnen, sondern auch Europas wirtschaftlichen Erfolg: „Menschlichkeit muss der Maßstab der Politik sein“, so Juncker. Schließlich verpflichte die Menschen Solidarität und Nächstenliebe zum Handeln und zur Haltung. Das sei mehr als ein theoretisches Konzept: „Sie verpflichten uns, etwas dafür zu tun, die Welt ein Stück weit besser an die nächste Generation zu übergeben. Sie verpflichten uns zu handeln – auch für Europa. Denn Europa ist das, was wir daraus machen.“

Bundestagspräsident Norbert Lammert zitiert und unterstreicht „den unmissverständlichen Appell von Papst Franziskus“, der in seiner Rede anlässlich des 60. Jubiläums der Römischen Verträge gemahnt hat: „Die Stunde ist gekommen, gemeinsam das Europa aufzubauen, das sich nicht um die Wirtschaft dreht, sondern um die Heiligkeit der menschlichen Person, der unveräußerlichen Werte“. Der Kirche spreche der Papst, so Lammert, „eine besondere Verantwortung“ zu: Sie möge das reine Wasser des Evangeliums auf die Wurzeln Europas geben. „...so wie es die Solidaritätsaktion Renovabis seit vielen Jahren in besonderer Weise tut“, ergänzt der Bundestagspräsident. Es gebe ermutigende Zeichen, dass Europa von seinen Bürgern wiederentdeckt und wiederbelebt werde – „gleichwohl aber auch besorgniserregende politische Entwicklungen: Europa befindet sich in einem unbefriedigenden Zustand, der in einem Missverhältnis zu den großen Aufgaben steht, die zum Wohle aller Menschen in Europa von den Mitgliedsstaaten gemeinsam zu bewältigen sind.“ Es liege in unserer Hand, Europa zu gestalten. Lammert: „Wenn wir die Probleme jetzt nicht lösen, haben wir keine Ausreden mehr – dann haben wir es schlicht nicht gewollt.“ Den Diskurs über ein lebenswertes, friedliches und seinen Menschen würdiges Europa in guter Absicht zu führen, bedürfe des aktiven Beitrags der Kirchen, „ein Dialog, wie er auf dem Kongress Renovabis bewährte Tradition ist“.

Erzbischof Ludwig Schick von Bamberg weist als Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz darauf hin, dass die Migration von Ost- nach Westeuropa für den Renovabis-Kongress 2017 von Bedeutung ist. „Migration ist äußerst wichtig für die Stärkung der Einheit Europas – auch über die Europäische Union hinaus. Die Einheit Europas ist wiederum Voraussetzung für den Frieden in Europa und der Friede Europas ist die Basis für den Frieden in der Welt.“ Damit aus der Krise Europas eine Chance für Europa wird, wünscht sich Erzbischof Schick „eine Antwort auf die Frage, wie Migration durch europäisches Recht so geregelt wird, dass sie zum Ausgleich des Standorts im Leben beiträgt und zugleich der menschlichen sowie der kulturellen Bereicherung ganz Europas dient“. Denn: „Mit einer geordneten Migration kann auch der geistige Austausch über Menschenwürde und Menschenrechte, Werte und Tugenden, die für ein geeintes, freies und friedvolles Europa wichtig sind, verbessert werden“, so Weltkirche-Bischof Schick. Die Kirchen müssten die europäische Idee hochhalten und für die Einheit Europas werben: „Sie sollen dafür bei den Politikern in ihren Staaten ihren Einfluss zur Geltung bringen, damit diese sich weniger populistisch für ihre Nation allein stark machen, sondern sich für das geeinte Europa interessieren und engagieren.“ Die Kirchen sollten sich vor allem auch für jene einsetzen, die Opfer der Migration sind: die zerstörten Familien und die Kinder der Arbeitsmigranten, für die ausgebeuteten Frauen und Männer aus dem Osten sowie gegen Werber und Schlepper in den osteuropäischen Staaten angehen.

Auf den Leitspruch von Renovabis „Emitte Spiritum tuum, et creabuntur, et renovabis faciem terrae“ (deutsch: „Sende deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und du wirst

Seite 3

mit Zitatsammlung von

- Papst Franziskus
- dem römischen Kurienkardinal Kurt Koch
- Reinhard Kardinal Marx
- Bundeskanzlerin Angela Merkel
- dem Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker
- Bundestagspräsident Norbert Lammert
- Erzbischof Ludwig Schick
- Manfred Weber, Fraktionsvorsitzender der EVP im Europäischen Parlament
- dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer
- dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet
- der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer

Der 21. Internationale Kongress Renovabis findet vom 6. August bis zum 8. September 2017 in München in der Hochschule für Philosophie der Jesuiten (Kaulbachstraße 31a) statt.

Weitere Informationen und
DIGITALE PRESSEMAPPE
unter www.renovabis.de/presse

Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Im März 1993 wurde Renovabis von der Deutschen Bischofskonferenz auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken gegründet.

das Antlitz der Erde erneuern“), verweist der **Vorsitzende der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament Manfred Weber** in seiner Grußadresse. Dieses Motto gelte auch für Europas Zukunft: „Wir müssen Europa mit seinem eigenen Geist erneuern. Denn der europäische Geist ist im Grunde aktuell wie eh und je: Er steht gegen nationalistische Egoismen und dumpfe Überlegenheitsgefühle, die dem Kontinent im 20. Jahrhundert letztlich nur Kriege, Terror, Zerstörung und Armut gebracht haben.“ Dem hätten Adenauer, Schuman und de Gaspari das europäische Einigungswerk entgegengesetzt. „Ihr europäischer Geist war stets beseelt vom christlichen Menschenbild. Sie vertrauten auf ein gelingendes Miteinander, gelebte Verantwortung und gegenseitigen Respekt. Sie wussten: Europa ist unsere Lebensversicherung in einer zunehmend globalisierten und unsicheren Welt“, so Weber. Und weiter: „Heute sägen Populisten von Links und Rechts an den Ästen unseres friedlichen Zusammenlebens und an den Zukunftschancen kommender Generationen. Sie reißen in vielen Köpfen neue Gräben auf und wollen neue Mauern errichten.“ Zurecht würden die Menschen im Osten und im Westen Europas Zukunftsantworten erwarten. „Nur gemeinsam“ sei in Europa mehr Sicherheit zu garantieren, könnten die Sozialstandards in einer zunehmend globalisierten Wirtschaftswelt ausgebaut und der Lebensstandard wie auch die Löhne gerade in Mittel- und Osteuropa deutlich angehoben werden. „Dafür brauchen wir ein handlungsfähiges Europa, das gemeinsam die Zukunftsfragen an- und nationalistische Egoismen einpackt“, so der Europa-Parlamentarier Manfred Weber.

Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer freut sich, „dass der 21. Internationale Kongress Renovabis in München es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Standpunkt der katholischen Kirche angesichts der Krise Europas zu bestimmen und künftige Handlungsoptionen aufzuzeigen“. Seehofer sieht in der Krise Europas „eine Aufforderung, sich der grundlegenden Werte, die in Europa seit Jahrhunderten das Zusammenleben der Menschen bestimmen, zu versichern“. Weil der christliche Glaube ein zentraler Pfeiler unserer Identität sei, stünden die Kirchen hier in besonderer Verantwortung: „Sie sind Gemeinschaften, die auf den einzelnen Menschen mit seinen Sorgen und Hoffnungen ausgerichtet sind“, so der Ministerpräsident des Freistaats Bayern. Als starke, aus der Mitte der Gesellschaft erwachsende Kräfte könnten sie glaubwürdig und überzeugend für die wesentlichen Werte unseres Zusammenlebens werben. „Sie ermöglichen auf der Basis christlicher Nächstenliebe Orientierung, geben mit ihrer Arbeit selbst ein Beispiel für soziales Verantwortungsbewusstsein und schaffen Zusammenhalt“, ist Seehofer überzeugt.

Armin Laschet, der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, sieht eine Linie von den engagierten Katholiken, die am Beginn der europäischen Einigung standen: „So sind es auch heute Katholikinnen und Katholiken, die einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die europäischen Ideale stärker in die Öffentlichkeit zu tragen“. Die vielfältigen Krisen der vergangenen Jahre hätten besorgniserregende Schwächen innerhalb der EU aufgezeigt. Sie drohe „dauerhaft Schaden zu nehmen, wenn einzelne Mitgliedsstaaten zwar die Vorteile der Europäischen Union genießen, sich zugleich aber ihren Verpflichtungen entziehen“ wollten. Umso erfreulicher sei es, dass Bürgerinnen und Bürger jetzt in vielen Mitgliedsstaaten ihre Stimme für Europa erheben würden, unter anderem beim „Pulse of Europe“. „Nur die Besinnung auf die gemeinsamen Werte und Ziele lässt uns die gegenwärtigen Spannungen bewältigen, aus denen wir dann am Ende sogar gestärkt hervorgehen können“, so Laschet. „Auf die Kirchen, nicht zuletzt auch in Mittel- und Osteuropa, kommt es dabei entscheidend an.“

Die **Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer**, hebt hervor, dass Renovabis für die Erneuerung im Glauben an Freiheit und Solidarität steht. „Damit ist auch der Auftrag an uns alle verbunden, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität nicht nur zu fordern, sondern aktiv zu gestalten und uns einzubringen.“ Gerade in Zeiten, in denen europaskeptische und nationalistische Tendenzen und die Missachtung grundlegender Wertvorstellungen in manchen Mitgliedsstaaten zunehmen, schreibt Dreyer, müsse der Zusammenhalt in ganz Europa gestärkt werden.

Seite 4

mit Zitatsammlung von

- Papst Franziskus
- dem römischen Kurienkardinal Kurt Koch
- Reinhard Kardinal Marx
- Bundeskanzlerin Angela Merkel
- dem Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker
- Bundestagspräsident Norbert Lammert
- Erzbischof Ludwig Schick
- Manfred Weber, Fraktionsvorsitzender der EVP im Europäischen Parlament
- dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer
- dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet
- der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer

Der 21. Internationale Kongress Renovabis findet vom 6. August bis zum 8. September 2017 in München in der Hochschule für Philosophie der Jesuiten (Kaulbachstraße 31a) statt.

Weitere Informationen und
DIGITALE PRESSEMAPPE
unter www.renovabis.de/presse

Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Im März 1993 wurde Renovabis von der Deutschen Bischofskonferenz auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken gegründet.